

alten nennen können, sondern auch die neuern bis auf Vogel gelesen hat, so ist doch seine Schrift mangelhaft und oberflächlich, und nebst dem Fehler einer schlechten Schreibart hat sie noch den, Dinge zu enthalten, die nicht dahin gehören, als die Gespräche und die Anrede am Ende des Werks.

Karl August Böttiger.

Rektor der Schule zu Guben in der Niederlausitz. —

Der Erzieher muß sorgfältig darauf wachen, daß seine Schüler nicht alles lesen, was ihnen in die Hände fällt, sondern daß ihre Lektüre wohlgeordnet sei. Die Vorschläge, die Herr Böttiger in seiner kleinen Schrift Von dem Mißbrauch der deutschen Lektüre auf großen Schulen und Gymnasien, und einigen Mitteln dagegen 1787, dagegen macht, sind nichts weniger als neu und unbekannt, und haben die Materie noch lange nicht erschöpft. Auch möchte man wohl Herrn Böttiger wünschen, daß er selbst durch deutsche Lektüre mehr gebildet sein möchte, denn alsdann würde seine Sprache weniger scholastischen Krost, und mehr edle Würde und feinen Anstrich haben, sie würde nicht oft so holprig, weitschweifig und deklamatorisch sein, sondern mehr Präcision in Sachen und Ausdruck haben, er würde endlich nicht manchen noch so bekannten Gedanken durch ein eben so bekanntes lateinisches oder griechisches Sprüchelgen aufstutzen, oder durch häufige Citaten aus allgemein bekannten Schriften bekränzen, nicht endlich immer Einrichtungen bei seiner Schule anführen, deren gewiß jeder vernünftige Schullehrer schon mehr und wichtigere in aller Stille gemacht hat.

Johann